

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilder aus der Industrie des Großherzogtums Baden

München, 1896

Schraubenfabrik Neustadt, Götz & Cie., Neustadt im Schwarzwald

[urn:nbn:de:bsz:31-32646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32646)



Schraubensabrik Neustadt, Götz & Cie., Neustadt im Schwarzwald.

Die Unwirtlichkeit und Abgeschlossenheit der Gebirgsländer ist oft die Ursache gewesen, daß die Bewohner die Sterilität des Bodens und den Mangel an Wechselwirkung mit der Außenwelt durch rege gewerbliche Thätigkeit ersetzen und ihren Distrikt nach und nach zu einem Industrie-Zentrum umschufen. Als dann die neuere Zeit mit ihren großartigen Verkehrsmitteln, mit ihren vollendeten Maschinen dem Entwicklungsprozeß zu Hülfe kam, fand sie einen wohlvorbereiteten Boden vor, und es bedurfte nur geringen Anstoßes, um das intensivste wirtschaftliche Leben zu entfalten.

Der Schwarzwald hat schon längst die einstige Abgeschlossenheit und Unwirtlichkeit verloren. Er ist jetzt ein typisches Beispiel für die eben ausgesprochene Behauptung geworden, und vor allem das Städtchen Neustadt liefert den lebendigsten Beweis dafür, denn es ist trotz seiner nur 3000 Einwohner heute ein Zentralpunkt der Schwarzwälder Industrie.

Wer die technisch so hochinteressante Höllenthalbahn benutzt, die durch senkrecht emporsteigende, schroffe Felsen hindurch und prächtig bewaldete, wilde Thäler entlang führt, durchkreuzt jenes Schwarzwälder Industriegebiet und legt zugleich auf Eisenschienen den historischen Weg zurück, auf dem 1796 Moreau seinen berühmten Rückzug vollzog. Am Endpunkte der Höllenthalbahn nun liegt Neustadt, 828 m über dem Meere, am Fuße des Hochfirst und umgeben von dunklen Tannenwäldern, von hohen Gebirgszügen. Wendet man sich beim Verlassen des Bahnhofes nach rechts, so erreicht man in drei Minuten die neuerbaute Wutachbrücke, von der aus sich dem Auge das imposante Etablissement der Schraubensabrik Neustadt Götz & Cie. präsentiert, ein Gebäudekomplex, der ca. 10000 qm Fläche bedeckt und zugleich eine der schönsten Anlagen des Schwarzwaldes darstellt.

Die Fabrik wurde im Jahre 1866 von der Firma Fürderer, Jägler & Cie. als Uhrenfabrik erbaut und ging 1890 käuflich an die Inhaber der Neustädter Cellulosefabrik über, zu denen auch die heutigen Besitzer des in Frage stehenden Etablissements zählten. Man entschloß sich später, an Stelle der Uhrenfabrikation, die damals etwas daneben lag, die Schraubensabrikation einzuführen, und nachdem im Laufe des Jahres die ganze Anlage wesentlichen Änderungen unterzogen worden war, erfolgte 1891 die Einrichtung obengenannten Fabrikationszweiges.

Die Wandlungen, denen die Anlagen unterworfen wurden, waren sehr eingreifender Natur. Das Innere sämtlicher Gebäude wurde einem Neubau unterzogen, die beiden alten kleinen Turbinen wurden beseitigt und durch eine große Girard-Turbine ersetzt, neue Transmissionen wurden geschaffen, das entbehrlich gewordene große Schreinerei-Gebäude wurde zu schönen, gesunden Arbeiterwohnungen umgestaltet, und anderes mehr. Für den Betrieb aber wurden die besten automatischen Maschinen beschafft.

Von Anfang an galt es als Geschäftsprinzip, nur Material erster Qualität unter sorgfältigster, peinlichster Aufsicht zu verarbeiten. Die Folge davon war die Produktion vorzüglicher, überall gern gesehener Ware, die sich im Handel durch eigene Empfehlung mit Leichtigkeit Zutritt verschaffte. Durch langsame, aber stetige Erweiterung sowohl der Schrauben- als auch der Cellulosefabrik machte sich indes die Trennung dieser beiden Betriebe, die durchaus nichts Verwandtes haben, bald fühlbar, und so entschlossen sich denn die vier Teilhaber, die beiden Geschäfte vollständig von einander zu lösen. Die Herren Otto Goetz und Ernst Sutter übernahmen unterm 1. November 1894 die Schraubenfabrik auf eigene Rechnung, wobei ersterer die Gesamtleitung derselben, wie bisher, beibehielt. Jetzt begann eine abermalige Vergrößerung des Etablissements, die, rasch ins Werk gesetzt, den Erfolg zu verzeichnen hat, daß nun vermittlest der Wasser- und Dampfkraft über 100 automatische Spezial-, sowie eine Anzahl Hilfsmaschinen betrieben werden, die ca. 60 männliche und weibliche Arbeiter beschäftigen.

Vorläufig werden als Spezialität nur eiserne und messingene Holzschrauben, als flach-, rund- und linsenköpfige etc., fabrikt. Die Jahresproduktion in derselben, die 1892 noch ca. 30000 Gros betrug, hat sich heute bereits auf 300000 Gros gesteigert. An Ausstellungen konnte sich die Fabrik bis jetzt leider noch nicht beteiligen, da durch Unvollständigkeit der Einrichtung noch nicht sämtliche Größen und Stärken fabrikt werden konnten. Dieser Mißstand ist jedoch jetzt mit Beendigung der Vergrößerung gehoben. Das Absatzgebiet erstreckt sich meist über Süddeutschland und die Schweiz, doch wird auch ziemlich exportiert, wobei hauptsächlich die Ausgangshafen Rotterdam und Hamburg in Betracht kommen.

So bedeutend der Aufschwung auch ist, den die Schraubenfabrik Neustadt Götz & Cie. durch eigene Kraft genommen hat, so dürfte auf die fernere Entwicklung die neu eingerichtete Fernspretleitung, die sowohl die wichtigeren Plätze des Schwarzwaldes unter sich, als auch die größeren Städte Süddeutschlands mit Neustadt direkt verbindet, günstig einwirken, sowie die projektierte Fortsetzung der Höllenthalbahn nach Donaueschingen, wodurch ein direkter Verkehr mit Württemberg und Bayern geschaffen wird.

